

Der Trend kann beeinflusst werden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie extra**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-638500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INVESTITIONSPROGRAMM

Der Trend kann beeinflusst werden

Das Investitionsprogramm Energie 2000 hat sich positiv auf die Konjunktur, die Umwelt und die Wirtschaftsstruktur ausgewirkt. Mit einem Bundeskredit von 64 Mio. Franken wurden vor allem in der Bauwirtschaft 4500 Arbeitsplätze während zwei Jahren gesichert oder geschaffen. Durch die ausgeführten energetischen Optimierungen an Gebäuden sinkt der jährliche Verbrauch an Elektrizität und Wärme gesamtschweizerisch um ganze 10 Millionen Franken. Damit sinken auch die externen Kosten des Energieverbrauchs – die durch Umweltschäden zum Ausdruck kommen – während 25 Jahren um insgesamt 125 Mio. Franken. Schliesslich hat der Bundeskredit mitgeholfen, den Stand der Technik schneller zu erreichen. Ein gutes Beispiel für die rationelle Energienutzung und den Einsatz erneuerbarer Energien!

Die 64 Mio. Franken waren für die kurzfristige Verwirklichung von beispielgebenden energie-technischen Sanierungen im privaten Sektor bestimmt. Der Förderbeitrag belief sich im Durch-

schnitt auf 10% der anrechenbaren Kosten und ging in Einzelfällen bis 15%. Unterstützt wurden Projekte im Kostenrahmen zwischen 50 000 Franken und 7 Mio. Franken. Es wurden vier Arten von Sanierungen berücksichtigt:

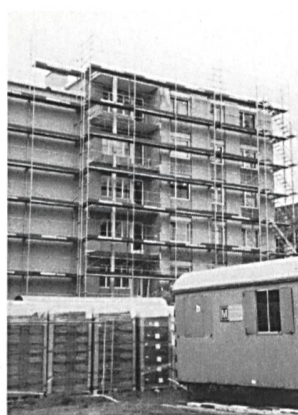
Jeder vom Bund eingesetzte Franken löste Investitionen von 9 Franken aus und sicherte damit Arbeitsplätze; das Potential für weitere Projekte ist gross.

- Energetische Verbesserung der Gebäudehülle (die Mehrzahl der Projekte)
- Wärmerückgewinnung
- Ersatz ineffizienter Beleuchtungsanlagen
- Einsatz erneuerbarer Energien

Das von den Eidgenössischen Räten am 30. April 1997 beschlossene Investitionsprogramm Energie 2000 für den privaten Sektor wurde zusammen mit den Kantonen und den Energie 2000-Ressorts vorbereitet und Anfang Juni 1997 in den drei Sprachregionen lanciert. Die Nachfrage nach Förderbeiträgen übertraf den bereitgestellten Betrag deutlich. Von 3425 Gesuchen wurden 2200 angenommen, was einem Investitionsvolumen von 578 Mio. Fr. entspricht. Dazu kommen gleichzeitig ausgelöste nichtenergiespezifische Investitionen von 390 Mio. Franken.

Der Aufwand für die Durchführung des Programms bean-

spruchte knapp über 5% des Bundeskredits. Dieses gute Resultat ist die Folge einer zentralen Verwaltung und einer dezentralen Umsetzung. So konnten die Bedürfnisse der Kantone und Regionen berücksichtigt und gleichzeitig ein effizientes Controlling gewährleistet werden.



Investitionen hauptsächlich für Wärmedämmmassnahmen

Jedes Förderprogramm hat mit Mitnahmeeffekten zu rechnen.

Diese liegen dann vor, wenn Gebäudebesitzer Subventionen für eine Sanierung bekommen, die sie ohnehin durchgeführt hätten. Im Falle des Investitionsprogramms Energie 2000 beträgt der Effekt rund 30% und liegt damit deutlich tiefer als bei vergleichbaren Programmen des Bundes im Energiebereich (50 bis 85%) und bei energetischen Steuererleichterungen (50 bis 70%). Der Bund hat seine 64 Mio. Franken in der Form von zusätzlichen Mehrwertsteuereinnahmen und Einsparungen bei der Arbeitslosenversicherung von zusammen 70 Mio. Franken bereits mehr als zurückerhalten. In dieser Rechnung sind die höheren Einnahmen aus der Einkommenssteuer noch nicht berücksichtigt.

Das Investitionsprogramm Energie 2000 hat gezeigt, wie der Markt auf Zielwerte für Energieeffizienz und erneuerbare Energien ausgerichtet werden kann. Darüber hinaus hat es einem breiten Publikum die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energiepolitik ins Bewusstsein gerufen. Dies in einem Zeitpunkt, in dem die Weichen für die energetische Zukunft der Schweiz gestellt werden. Volk und Stände werden am 24. September 2000 über zwei Verfassungsartikel – für Energie und Arbeit sowie für saubere Energie – und über die Solarinitiative befinden.

STROMVERBRAUCH 1999

Rekorde in Produktion und Verbrauch

Produktion

Im Jahre 1999 erzeugten die einheimischen Kraftwerke 9,4% mehr Elektrizität als im Vorjahr und erzielten mit 66,7 Mrd. Kilowattstunden (kWh) das bisher höchste Produktionsergebnis. Dabei wurde von den Wasserkraftwerken 18,4% mehr Strom erzeugt.

Erzeugung Elektrizität 1999

